

GAR-Erweiterung: Bürgerinitiative positioniert sich erneut

VON EIKE WIENBARG

Stuhr-Fahrenhorst/Bassum. Die Pläne zur Erweiterung der Recycling-Firma GAR im Bassumer Ortsteil Kätingen an der Grenze zu Fahrenhorst waren eigentlich gar nicht Thema bei der jüngsten Sitzung des Stuhrer Gemeinderates am Mittwochabend in der Mensa der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Brinkum. Doch die Bürgerinitiative Landschafts- und Umweltschutz Nordwohldde und Fahrenhorst nutzte die Einwohnerfragestunde, um die Planungen erneut zu thematisieren.

Wie berichtet, möchte die GAR an ihrem Standort in Kätingen ein Waldstück betrieblich nutzen. Dabei geht es um rund 2,7 Hektar, auf denen nach Firmenangaben vor allem Abstellflächen für Container oder Parkplätze entstehen sollen. Die GAR hat derzeit Flächen vom benachbarten Kalksandsteinwerk gepachtet, die wohl in wenigen Jahren

nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Daher wurden die Verantwortlichen aktiv und suchten nach einer Alternative für die gepachtete Abstellfläche. Problematisch ist dabei aber zum Beispiel, dass das Waldstück vor Jahren als Ausgleichsfläche für eine frühere Erweiterung der GAR angelegt worden war.

Derzeit befindet sich die Erweiterung im politischen Beratungsprozess in der Stadt Bassum. Der geänderte Flächennutzungsplan sowie der Bebauungsplan liegen derzeit aus, sodass aktuell Bürger oder auch die Träger öffentlicher Belange Einwände gegen das Vorhaben vorbringen können.

„Wir machen uns Sorgen, dass die Erweiterung auch mit einer Intensivierung des Betriebs einhergeht“, sagte Arend Kölsch von der Bürgerinitiative in der Einwohnerfragestunde. Die Initiative begleitet die Arbeit der GAR kritisch - vermehrt auch seit dem großen Brand vor Ort am Pfingstwochenende im

vergangenen Jahr. Die Bürgerinitiative bemängelt weiterhin die „Vermüllung der Landschaft, Gestank, Lärm, Staubemissionen durch das Schreddern von Altholz auf der Freifläche und den mangelhaften Brand-

schutz“, wie aus einem aktuellen Rundbrief der Initiative hervorgeht. Anfang 2020 wurde auch eine Liste mit rund 400 Unterschriften von Bürgern aus der Region gegen das Vorhaben an Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte und Bassums Bürgermeister Christian Porsch übergeben. Weiterhin schlägt die Initiative vor, die GAR und ihr Betriebsgelände nach Wedehorn an das Gebiet der Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) zu verlagern. Dies wäre „ein Gebot der Vernunft und der Nachhaltigkeit“, schreibt die Initiative.

Bei der Ratssitzung wollte Kölsch dann wissen, wie sich die Gemeinde Stuhr zu dem Verfahren positioniert. „Wir sind in dem Verfahren beteiligt“, antwortete Stephan Korte. Die Unterlagen zur notwendigen Planänderung habe die Gemeinde ebenfalls erhalten. „Wir begleiten das Verfahren kritisch“, sagte Korte weiter. Laut Kölsch können Bürger noch bis zum 16. April Einwände bei der Stadt Bassum vorbringen.



Die GAR möchte sich an ihrem Standort in Kätingen erweitern. FOTO: MICHAEL GALIAN

WK 26.03.21